



„Die aus unserer  
 traditionell  
 bäuerlichen  
 Auslaufhaltung  
 – ohne  
 Gentechnik\*“

*Sepp Grabsch*

# Ausgebrüet

Nr. 2-2006

## Stallpflicht droht!

Aller Wahrscheinlichkeit nach werden wir in Deutschland wieder eine Stallpflicht bekommen. Obwohl es unseren Legehennen in den hellen Tageslichtställen mit Stroh-einstreu, viel Platz und der Möglichkeit, im Wintergarten „frische Luft zu schnappen“ nicht wirklich schlecht geht, finden wir die Stallpflicht aus Tierschutzsicht nicht optimal. Da jedoch im Moment keine Alternativen zu erhoffen sind, werden wir kommenden Anordnungen selbstverständlich Folge leisten. Zur Sicherheit unserer Legehennen und zur Produktsicherheit für unsere Kunden.

Walter Höhne

## Die Welt rüstet sich gegen die Vogelgrippe

Eine internationale Geberkonferenz in Peking stellt 1,57 Milliarden Euro für die Bekämpfung der Vogelgrippe zur Verfügung. Allein 26 Millionen kommen davon aus Deutschland. Horst Seehofer zu dieser schnellen und unbürokratischen Aktion: „Kein Staat dieser Erde kann diese schlimme Tierseuche alleine bekämpfen“.



Vorsorgliches Wegsperrn der Tiere ist nicht zu verantworten

Ein großer Teil des Geldes wird für diverse Aufklärungsaktionen gebraucht werden, denn die größte Gefahr geht von den Menschen aus, die sich der Gefahr nicht bewusst sind. Dieser Meinung ist auch Peter Berthold vom Max-Planck-Institut für Ornithologie: „Die Wahrscheinlichkeit, dass die Vogelgrippe zu uns gebracht wird, liegt zu 99 Prozent im Bereich der Übertragung durch den Menschen.“ Nach wie vor wird, trotz eines bestehenden Verbotes, auf Geflügelmärkten in den von Vogelgrippe betroffenen Regionen Feder-vieh „unter der Hand“ vermarktet. Nach wie vor gibt es tonnenweise illegale Einfuhren von Geflügel und Geflügelprodukten aus betroffenen Gebieten. Daher hat Horst Seehofer mit den Bundesländern in der vergangenen Woche ein Aktions-

programm beschlossen, das schärfere Kontrollen auf Flughäfen und Straßen vorsieht. Diese zu begrüßende Maßnahme ist jedoch kein Garant für eine hundertprozentige Sicherheit. Um nun zumindest der minimalen Ansteckungsgefahr durch Zugvögel zu begegnen, wird wieder über eine flächendeckende Stallpflicht nachgedacht. Die Entscheidung soll Ende Januar fallen.

„Da der Hauptübertragungsweg der Vogelgrippe der Mensch ist, stehen wir einer Stallpflicht als einziges Mittel kritisch gegenüber“, so Walter Höhne, Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft CW Öko Ei und indirekt Arbeitgeber von 70.000 Bio-Legehennen. "Die Hauptreisewege der Zugvögel streifen Deutschland allenfalls und es sprechen nach wie vor mehr Argumente gegen eine Verbreitung der Krankheit durch Zugvögel als dafür. So trat die Geflügelpest in China auch dort auf, wo ausgesprochen schwacher Durchzug von Vögeln, insbesondere Enten, gemeldet wurde. Daher wäre unserer Meinung nach zur aktiven



Vorbeugung eine Einteilung nach Risikozonen sinnvoller."

Österreich hat als einziges Land bisher diese Idee verwirklicht. Das österreichische Gesundheitsministerium erstellte nach Beendigung der Stallpflicht 2005 eine sog. Risikoliste, die vor allem Gemeinden an See- und Flussufern sowie beliebte Aufenthalts- und Brutplätze von Zugvögeln erfasst. In diesen Risikozonen darf die Fütterung nur im Stall, nicht im Freien erfolgen. Der Kontakt mit Wildvögeln soll damit vermieden werden. Diese Regelung gilt in Österreich vorerst bis 31. Mai

2006. Einer EU weiten Stallpflicht wird jedoch auch Österreich folgen.

Krankheiten, die Millionen von Tieren das Leben kosten, zum Teil auch durch vorsorgliches Keulen, sind in den letzten Jahren beinahe schon Alltag geworden. Ein Grund mehr, über den Sinn von Massentierhaltung nachzudenken. Denn das dadurch erzeugte billige Produkt kann den Menschen ganz schön teuer kommen. Nicht nur im Geldbeutel.

Hier finden Sie Informationen des Max-Planck-Instituts:

[www.orn.mpg.de/%7evrado](http://www.orn.mpg.de/%7evrado)

02. Februar 2006